

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leichen von drei deutschen und acht französischen Soldaten. Die 11. Kompagnie fand sich in dem hohen Grase nicht schnell genug zurecht, sie bekam erst wieder Anschluß an uns, als die erste Angriffslinie des Gegners schon zersprengt war. Aus aufgefundenen Papieren ging hervor, daß wir es nur mit der vor der feindlichen Hauptabteilung auflärenden Vorpostenkompagnie zu tun gehabt hatten. Eymael nahm deshalb in Erwartung des Hauptangriffs alles zurück. Die 5. Kompagnie besetzte ein 15 Minuten vor Bertua hochgelegenes Dorf, die 9. sicherte den Nassiweg, während die 11. und die Etappenkompagnie nach Bertua in Reserve gingen.

Die im Grase zerstreute feindliche Kompagnie sammelte sich bei Nachrücken der hinteren Kolonne schnell wieder, und am nächsten Morgen, dem 28. Dezember, erfolgte der zweite Angriff, diesmal mit Unterstützung von Artillerie. Aber die 5. Kompagnie unter dem tapferen Hauptmann v. Briesen hielt unerschütterlich im Feuer aus, das von der 11. Kompagnie mitgebrachte 3,5-Zentimeter-Geschütz hatte leider keine Wirkung, es sollte nur den Soldaten den Beweis erbringen, daß auch die Deutschen Kanonen besäßen. Als die Senegalesen auf 300 Meter an die 5. Kompagnie heran waren, ließ Sergeant Schulze sein Maschinengewehr sprechen und brachte den Angriff zum Stehen. Eymael ließ nun die 11. Kompagnie gedeckt durch eine Schlucht in den Rücken des Feindes vorgehen, während zwei Züge der Etappenkompagnie den äußersten linken Flügel sicherten. Gegen 5 Uhr nachmittags war das Gefecht entschieden, der Angriff der Franzosen völlig gescheitert. Unter dem Schutze der heftig feuernden Artillerie gingen die Senegalesen zurück, die hereinbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende. Der Tag kostete uns sechs bis acht Soldaten, während der Gegner nach eigenen Angaben über 70 Senegalesen verlor.

So waren die Franzosen hier um Bertua an drei Tagen, dem 25., 27. und 28. Dezember 1914, mit schweren Verlusten abgeschlagen worden.

*In den ersten Monaten des Jahres 1915 änderte sich die allgemeine Lage der Deutschen in Kamerun nicht wesentlich. Immer noch hielten sich an der Nordwestfront gegenüber Britisch-Nigeria Major Rammstedt im freien Felde gegen Bare und Ossidinge, Hauptmann Freiherr v. Crailsheim, wiewohl von der Außenwelt abgeschnitten, in Garua und Hauptmann v. Raben in der Bergstellung bei Mora. Auch im Osten stand Eymael unerschütterter bei Bertua, im Süden sorgte Hauptmann v. Hagen am Kampo dafür, daß die einzige Verbindung nach dem neutralen spanischen Gebiet offen blieb. Nur im Südosten sah sich Marwitz gezwungen, Molundu preiszugeben. In schwerem Gefecht bei Eta Ende März fanden er und Hauptmann Henner den Tod. Erst Ende Juni gelang es indessen den vereinigten Franzosen und Belgiern bis Lomie vorzudringen.*

*Inzwischen hatte Oberstleutnant Zimmermann den Schwerpunkt seiner Kriegführung in das Urwaldgebiet südlich des Sanaga verlegt und hierhin auch die bei Jabassi stehende Abteilung des Majors Haedicke und Hauptmann Adametz herangezogen. Jaunde wurde Zentrum der Verteidigung. Unter der Leitung des Bezirksamtmanes Dr. Winter entstanden hier eine Munitionswerkstätte und eine Waffenfabrik, in denen mit den geringen vorhandenen Mitteln Ersatzmunition und Waffen hergestellt wurden.*

#### Tagebuch des Oberleutnants Lüders.

. . . Februar 1915.

Am interessantesten war mir in Jaunde der Besuch in der Patronenfabrik des Dr. Winter. Staunenswert ist, was dieser Bezirksrichter, fußend auf seine als Jäger erworbenen Kenntnisse, leistet. Nötig haben wir 71er Patronen und Patronen für die erbeuteten Gewehre. Was hier nicht hergestellt werden kann, sind die Hülsen. Diese werden nur gut gereinigt. Sehr schwierig war die Frage der Zündung. Hierbei hat Dr. Winter die verschiedensten Verfahren in Anwendung: Erstens: Entfernung des Zündhütchens aus Platzpatronen für M.-G. durch Wasserdruck. Zweitens: Entfernung der Zündhütchen (mit Ambos zugleich) aus den Jagdpatronen. Drittens: Stanzen der Zündkapsel aus Messingfessel, Anfüllen derselben a) mit Zündhütchen (wie für Kinderpistolen gebräuchlich) und obenauf starkbrennendes Pulver aus Feuerwerkskörpern, b) Anfüllen mit dem Pulver aus den Rugelpatronen für Flobert-Vogelflinten (das Herausziehen ist ein gefährliches Unternehmen). Einfach ist das Herstellen der Geschosse (teils werden vorhandene benutzt),